

"Die Produktivgenossenschaften in der Schweiz"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der *Arbeitskreis* der Landesplanung ist groß. Die Vereinigung für Landesplanung hat in ihrem zehnjährigen Bestehen nur Teile ihres Programms in Angriff nehmen und auch von diesen nur Teile verwirklichen können. Ihre Aufgabe ist indessen auf lange Sicht ge-

richtet, und obgleich sie auf verschiedene Erfolge verweisen kann, ist ihr das Erreichte nur Ausgangspunkt für weitere und größere Aufgaben, wie sie in der eingangs zitierten Rede von Bundesrat Kobelt als Ziel umrissen wurden.

H. Aregger

UMSCHAU

Internationale Genossenschaftsschule

Der vom Internationalen Genossenschaftsbund alljährlich durchgeführte zweiwöchige Kurs dient einer gründlichen Information und Aussprache über gemeinsame aktuelle Probleme der internationalen Genossenschaftsbewegung und der Einführung der Teilnehmer in die genossenschaftlichen Besonderheiten und Errungenschaften des Landes, in welchem der Kurs jeweils gerade stattfindet.

1953 wird diese Internationale Genossenschaftsschule vom 5. bis 19. September in der Schweiz, im Hotel «Salines» in Rheinfelden, abgehalten.

Eine mit dem diesjährigen Kurs eintretende Neuerung besteht darin, daß im Interesse einer gewissen Auflockerung des Programmes die Zahl der Referate etwas reduziert wurde, wodurch Zeit für ausgiebigere Diskussion der vorgesehenen Themen und für Ausflüge und Besichtigungen gewonnen wurde.

Es gehört zur guten Tradition dieser Genossenschaftsschule, daß die einheimischen Teilnehmer sich ihrer Freunde aus dem Ausland annehmen, und das bedingt für die diesjährige Durchführung in der Schweiz eine starke und gute Vertretung aus unseren Reihen.

Kurskosten

Die Kurskosten inklusive Pension betragen 25 Pfund; dazu wird noch ein Pfund als Einschreibgebühr erhoben werden.

Auskunft und Anmeldung

Die Anmeldungen sind zu richten an das *Sekretariat des II. Departements VSK, Postfach, Basel 2*. Es können noch einige Nachmeldungen berücksichtigt werden. Auskünfte und Programme, den Kurs betreffend, durch die gleiche Stelle.

«Die Produktivgenossenschaften in der Schweiz»

Obwohl in der Schweiz schon vor der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die ersten Produktivgenossenschaften entstanden und dieser Zweig der Genossenschaftsbewegung eine bewegte und nicht immer erfreuliche Geschichte hinter sich hat, fehlte bisher in der schweizerischen Genossenschaftsliteratur eine umfassende Darstellung der Produktivgenossenschaften. Es ist darum sehr erfreulich, daß *Peter Abrecht* für seine Dissertation das Thema «*Die Produktivgenossenschaften in der Schweiz*» wählte. Die Schrift, die in den Genossenschaftsbuchhandlungen für Fr. 6.50 erhältlich ist, befaßt sich zunächst mit dem Begriff der Produktivgenossenschaft, schildert die Ent-

wicklung der ihr zugrunde liegenden Ideen, gibt einen Abriss aus der Geschichte der schweizerischen Produktivgenossenschaften und bringt dann eine eingehende Schilderung der Wirksamkeit der Produktivgenossenschaften. Besonders wertvoll wird die Arbeit durch die Art, wie der Verfasser zu den Problemen der Produktivgenossenschaften Stellung nimmt, und durch die Hinweise auf die Fehler, die vermieden werden müssen, damit diese Art der Genossenschaft sich durchsetzen kann.

Die Schrift sollte von jedem initiativen Genossenschaftler gelesen werden und darf in keiner Genossenschaftsbibliothek fehlen.

Gts.

«Normen und Formen» Ein neuer schweizerischer Dokumentar-Tonfilm

Im Berner Cinema Capitol zeigte kürzlich die schweizerische Zeitschrift für Architektur «Bauen und Wohnen» vor einem interessierten Fachpublikum verschiedene Filme über Rationalisierung und Normung im Bauwesen sowie Schweizer Architektur. Bei diesem Anlasse gelangte auch der neue schweizerische Dokumentar-Tonfilm «Normen und Formen» erstmals in Bern zur öffentlichen Vorführung. Dieser Streifen veranschaulicht in ausgezeichneter Weise den Weg des Holzes vom Hochwald, über Sägerei und Werkstätte zum Normfenster. Groß- und Detailaufnahmen vermitteln die Vielfalt der einzelnen Arbeitsphasen, aber auch einen vorbildlich organisierten Herstellungsablauf. Zu den eindrucklichsten Bildfolgen gehören hierbei Aufnahmen von einzigartigen Spezialmaschinen, welche zu den neuesten Errungenschaften der Technik zu zählen sind. Der Film wächst förmlich aus den Problemen der fortschreitenden Normierung von Bauteilen heraus, mit welchen er sich eingehend auseinandersetzt. Die filmische Handlung wirkt den ganzen Streifen hindurch

natürlich und aufgelockert, indem im Mittelpunkt des industriellen Geschehens der schöpferische Mensch steht, welcher mit Berufserfahrung und handwerklichem Geschick mitarbeitet, bis Normen und Formen sich im fertigen Bauwerk verbinden.

Der neue Kurzfilm wurde im Auftrage der Türen- und Fensterfabrik Ernst Göhner AG, Zürich, durch die Condor-Film AG gedreht. Mit dieser Arbeit wird einmal mehr Zeugnis dafür abgelegt, wie in enger Zusammenarbeit mit der Industrie fachlich überzeugende und in der Gestaltung lebendige Dokumentar-Tonfilme geschaffen werden können. Es ist zu erwarten, daß dieser wertvolle Film nicht nur bei den unmittelbar interessierten Fachleuten des Baugewerbes, sondern auch in weiteren Kreisen Eingang findet. Zudem eignet er sich trefflich für den berufskundlichen Anschauungsunterricht in technischen und gewerblichen Berufsschulen. Für solche Vorführungen steht eine Schmaltonfassung zur Verfügung.

(Eing.)